

Wahrer Reichtum im goldenen Oktober

Nachdem das Erntedankfest den Oktober bereits reichhaltig eingeläutet hatte (wir berichteten), erlebte die Gemeinde in Herten-Westerholt am 15.10.2017 einen weiteren Festtag. Nicht nur der prachtvolle herbstliche Sonnenschein besorgte an diesem Sonntag ein Feiertagsgefühl, auch der Gottesdienst am Morgen hatte durch die Spendung des Verlobungssegens für Schwester Carolin Rohs und Diakon Tobias Kujath ein besonderes Gepräge.

Priester Frank Beran, Gemeindevorsteher Westerholt, durfte zu diesem Gottesdienst neben der Westerholter Gemeinde einerseits viele Gäste des Verlobungspaares, andererseits wegen des Bezirkssonntags aber auch viele Geschwister aus den umliegenden Gemeinden Herten-Mitte, Scherlebeck und Marl-Brassert begrüßen.
Damit war die Kirche gut gefüllt, was ein kraftvoller Gemeindegesang deutlich machte. Auch der Westerholter Dirigent durfte sich über einen größeren Chor, zusammengesetzt aus den Sängern der eingeladenen Gemeinden, freuen. Durch viele bereits gemeinsam erlebte Gottesdienste ist hier sowohl sichtbar als auch hörbar inzwischen eine ausdrucksstarke, schöne Gemeinschaft entstanden.

Priester Beran verwendete als Grundlage der Predigt ein Bibelwort aus dem **1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus, Kapitel 6, Vers 17: „Den Reichen in dieser Welt gebiete, dass sie nicht stolz seien, auch nicht hoffen auf den unsicheren Reichtum, sondern auf Gott, der uns alles reichlich darbietet, es zu genießen.“**
Er stellte fest, dass wir irdischen Reichtum als Teil der Gesellschaft nicht außer Acht lassen können. Gleichwohl habe dieser aber seinen Wert nur im natürlichen Leben – und das je nach Lebenssituation für jeden Menschen anders: So gebe es neben sehr wohlhabenden Menschen auch solche, die in bitterster Armut leben müssten.
Dem wurden die von Gott gegebenen geistlichen Reichtümer gegenübergestellt:

- Wiedergeburt aus Wasser und Geist
- Gnade Gottes

- Gemeinschaft mit Jesus Christus im Sakrament des Heiligen Abendmahls
- Verheißung Jesu, ewig mit ihm zusammen sein zu können

Solche Reichtümer könne man sich nicht verdienen, sie seien allen Menschen in gleicher Weise zugänglich. Umso mehr seien wir dazu angehalten, unsere Mitmenschen durch Wort und Tat den Wert dieser Reichtümer zu zeigen und sie daran teilhaben zu lassen.

Die Priester Kai-Uwe Komor und Philipp Kujath ergänzten die Predigt des Vorstehers.
Priester Komor verdeutlichte, Reichtum lasse sich nicht immer auf den ersten Blick wahrnehmen. Am Verlobungspaar zeigte er auf, dass sich in der gegenseitigen Liebe ein solcher Reichtum befinde. So könne 1 + 1 viel mehr als 2 ergeben.
Priester Kujath befand, das Verlobungspaar würde mit gutem Beispiel vorangehen: Man feiere nicht einfach sein Eheversprechen im Familien- und Freundeskreis, sondern verschaffe sich geistlichen Reichtum, indem man Gott um seinen Segen dazu bitte.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls wurde dem Verlobungspaar der Segen gespendet.

Kurz zur Erläuterung: Hat sich ein Paar verlobt, kann es auf Wunsch im Gottesdienst den Segen zu dieser Verlobung empfangen. Die Verlobung stellt ein ernsthaftes Eheversprechen dar. Das Paar verspricht dabei vor Gott und der Gemeinde, sich in Gott wohlgefälliger Weise auf die Ehe vorbereiten zu wollen und empfängt dazu den Segen (s. a. KNK 12.2.3.3).

Die Segenshandlung wurde in musikalische Wünsche des Verlobungspaares eingebettet.
Zur Einstimmung auf diesen besonderen Moment sang der Chor vom Klavier begleitet das Lied „Ich, der Herr von Erd‘ und All“ (CB 388).

Priester Beran begrüßte Carolin und Tobias am wunderschön geschmückten Altar und legte der Segenshandlung ein Wort aus dem **Evangelium nach Johannes, Kapitel 2, Verse 3-5 zugrunde: „Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht’s dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.“**
Dieser Dialog entstammt der Hochzeit zu Kana, Jesus vollbrachte daraufhin sein erstes Wunder, indem er Wasser zu Wein verwandelte.
Priester Beran hob den Wein als Bild der Freude hervor. Maria, der Mutter Jesu, war sehr daran gelegen, die Freude aufrecht zu erhalten – ein Hinweis, der dem Verlobungspaar mit Blick auf die gemeinsame Zukunft mitgegeben wurde: Bei allem, was ansteht, immer die Freude in den Mittelpunkt zu stellen.
Im Anschluss daran spendete Priester Beran Carolin und Tobias den Segen.

Nach diesem besonderen Moment trug Tobias' Bruder Philipp am Klavier ein Stück aus der Filmmusik zu „Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind“ vor.

Im Anschluss an den Gottesdienst hatte das Verlobungspaar alle Gottesdienstteilnehmer zu

Kaffee und Kuchen eingeladen. Zuvor jedoch durften sich die Beiden über zahlreiche Glück- und Segenswünsche freuen.

20. Oktober 2017

Text: PK

Fotos: MP